



Foto © Sr. M. Franziska: Heimsuchung im Schwesternchor, Kloster Zangberg

Sonntagsimpuls

4. Advent

19. Dezember 2021

Sr. M. Franziska

„Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“

Lk 1.43

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/14632-gotteslobvideo-gl-224-maria-durch-ein-dornwald-ging>

224
ö

1 Ma - ri - a durch ein Dorn - wald
2 Was trug Ma - ri - a un - ter ih - rem
3 Da ha - ben die Dor - nen Ro - sen ge -

1 ging. Ky - rie e - lei - son. Ma -
2 Her - zen? Ky - rie e - lei - son. Ein
3 tra - gen. Ky - rie e - lei - son. Als das

1 ri - a durch ein Dorn - wald ging, der
2 klei - nes Kind - lein oh - ne Schmer - zen, das
3 Kind - lein durch den Wald ge - tra - gen, da

1 hat in sie - ben Jahrn kein Laub ge -
2 trug Ma - ri - a un - ter ih - rem
3 ha - ben die Dor - nen Ro - sen ge -

1 tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.
2 Her - zen. Je - sus und Ma - ri - a.
3 tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Evangelium: Lk 1, 39 - 45

39In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. **40**Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. **41**Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt **42**und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. **43**Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? **44**Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. **45**Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Betrachtung:

Hier freut sich jemand über einen Besuch. Ein Besuch, der Freude bereitet, ist eines der schönsten Geschenke, die Menschen sich machen können. – Maria hatte nach dem Bericht des Evangelisten Lukas gerade selbst noch Besuch: vom Engel, dem Boten Gottes. Und seine Botschaft ist es, die sie aufbrechen lässt, die sie einen Besuch machen lässt. Nicht irgendwann einmal, wenn die Schwangerschaft vorüber und das Kind aus dem Größten raus ist, sondern „in jenen Tagen“. Das ist ihre Gegenwart, das ist „heute“, wie Lukas an anderer Stelle gerne schreibt. Sie vertagt den Besuch nicht, sie bricht auf. Sie eilt, lässt keine Zeit verstreichen, sie nimmt etwas auf sich, vom „Bergland“ ist da die Rede. Sie tut etwas, was später ihr Kind auch tun wird: zeigen, dass unserem Gott kein Weg zum Menschen zu weit und zu mühsam ist. – Und dann ist da die Begegnung, sie gelingt, denn Maria begrüßt Elisabeth. Ist doch eigentlich selbstverständlich? Aber nicht das Wie! Auch der Engel trat bei Maria mit einem Gruß ein. Und offensichtlich springt von da ein Funke dieser himmlischen Begegnung auf Elisabeth über: sie wurde vom Heiligen Geist erfüllt. Das Kind hüpfte in ihrem Leib. Und Lukas erzählt uns, dass Elisabeth merkt, WER da zu ihr kommt. Und sie erkennt das Wirken Gottes. – Der Evangelist Lukas ist ein Meister Szenen zu „malen“ und sein Evangelium spielt sich ganz oft im Alltag ab. – Einander grüßen, sich besuchen, auch wenn das durch äußere Umstände manchmal schwierig ist, einen Weg der Begegnung suchen, das sind Geschenke, wo der Himmel aufbricht. Und wo der Himmel die Erde berührt, wo Menschen sich berühren lassen von IHM, da hüpfte die Freude, ist Seligkeit, wird es Weihnachten, kommt Gott selbst zu Besuch. Das dürfen wir glauben.